

## 1950

**14.1.1950:** Auf der Jahreshauptversammlung der SG Kelkheim wurde ein neuer Vorstand gewählt: 1. Vorsitzender A. Pleines, 1. Schriftführer M. Kleehaupt, 2. Schriftführer F. Horne, 1. Kassierer Ph. Finger, 2. Kassierer K. Buch, Jugendleiter E. Huber, technischer Leiter J. Niegemann.

**16.1.1950:** In der letzten Woche sind weitere 5 Kelkheimer aus russischer Kriegsgefangenschaft in die Heimat zurückgekehrt, nämlich Karl Hinz, Karl Klarmann, Heinz Kneup, Erwin Krämer und Dr. Max Schubert.

**20.1.1950:** Weitere 5 Kelkheimer Bürger kehrten dieser Tage aus russischer Kriegsgefangenschaft in die Heimat zurück. Es sind dies die Herren Philipp Löw, Hans Mann, Heinr. Petschner, Hans Sachs und Martin Stahl.

Der Kirchenneubau in Hornau schreitet stetig voran. Nachdem der Dachstuhl aufgesetzt ist, kann jetzt Richtfest gefeiert werden.

Das Kriegerdenkmal für die Gefallenen des 1. Weltkrieges in Münster wurde von Unbekannten geschändet.

**26.1.1950:** Nachdem um die Jahreswende 1949/50 der der FDP angehörende Stv. Helmut Paulussen sein Mandat niedergelegt hat, führte in der 1. Stadtverordnetensitzung des Jahres 1950 Bgm. Willi Stephan Herrn Paul Hartmann als neuen Stadtverordneten ein.

In dieser Sitzung wurden der neu gegründeten Gemeinnützigen Baugenossenschaft auch aufgrund des bereits im Jahre 1949 gestellten Antrages 3 Baugrundstücke im Herrnwald, und zwar an der Straße "Unter den Birken" zugewiesen. Die Baugenossenschaft baute in den nächsten Jahren weitgehend in Selbsthilfe auf diesem Gelände die ersten 16 Einfamilienhäuser. Die Stadt stellte hierzu das Bauholz, die Bezahlung der Grundstücke wurde vorübergehend zurückgestellt, um die Finanzierung der Bauten nicht zu gefährden. Zwischenzeitlich hatten sich auch Kelkheimer Bürger, die alle als Vertriebene nach Kelkheim gekommen waren, zu einer Baugenossenschaft St. Georg zusammengeschlossen. Sie planten im Einvernehmen mit der katholischen Kirchengemeinde in Münster auf dem kircheneigenen Grundstück an der unteren Frankfurter Straße (oberhalb der heutigen Druckerei Pabst) den Bau von 4 Doppelhäusern. Die Kirchengemeinde war bereit, das Gelände den Interessenten in Erbbaupacht zu überlassen. Die Bauinteressenten hatten auch bei der Stadt einen Antrag auf Bereitstellung von 84 cbm Bauholz aus dem Kelkheimer Stadtwald gestellt. Die Stadtverordneten stimmten auch hier der Bereitstellung des Bauholzes zu.

Auf Antrag einer Kelkheimer Bürgerin wurde auch jetzt der Errichtung eines Kiosk auf dem Waldgelände Ecke Lorsbacher/Münsterer Straße zugestimmt. Der Kiosk wurde einige Jahre später wieder abgebrochen. Ferner war in der Sitzung noch über einen Nachtragshaushaltsplan zum HH-Plan 1949 zu beschließen. Die Stadtverordneten stimmten einer Erhöhung der ordentlichen HH-Summe von 22.965 DM zu, der außerordentliche HH blieb unverändert.

**10.2.1950:** Am 10.2.1950 erlebte die neu erbaute Stadthalle ihren ersten großen Triumph. Über 1.000 Menschen strömten zur Eröffnung der Faschingsfeierlichkeiten in die neue Narrhalla. Es wollte doch jeder den neuen Festsaal in seinem neuen Gewande sehen. Die Besucher waren mehr als überrascht über die unglaubliche Wandlung, die unsere Stadthalle seit der Kirchweih erfahren hat. Was hier geschaffen wurde in wochenlanger Tages- und Nachtarbeit, um an Fastnacht alle Gäste würdig zu empfangen und zu bewirten, muss jedem Besucher ungeteilte Bewunderung abringen. Soll man mit der neuen Garderobe beginnen oder mit den vornehmen Türen und Fenstern, von dem ganz wundervollen, spiegelblanken Parkettfußboden, von der zum Teil fertig gestellten Heizungsverkleidung in Edeldholz, von den prachtvollen närrischen Wandgemälden und den erleuchteten großen Fastnachtsgesichtern erzählen, oder soll man von dem gewaltigen orangefarbenen Baldachin, der sich unter der neu erstellten Decke ausbreitet und von der glanzvollen dekorierten Bühne berichten? Es ist zu viel, was uns alles entgegen tritt. Im oberen Sälchen entdecken wir lauschige Gartenlauben, ein neues Büfett, überall neue Tische und Stühle, einen neuen Bierkeller unter der Bühne und daneben ein gemütliches Cafe. Auf der ganzen Linie Glanz und Pracht. Und dahinter verbirgt sich ein ungeahnter Fleiß und der zähe Wille der Kelkheimer Handwerker unter der Leitung des Planungs- und Beschaffungsausschusses mit Georg Kilian an der Spitze.

**15.2.1950:** Heute hielt der MGV "Euterpe" Hornau seine Hauptversammlung ab. Anstelle des langjährigen tüchtigen Vorsitzenden, Herrn Josef Löw, dessen allzu früher Tod auch für den Verein ein schwerer Verlust war, wurde Herr Karl Bötsch zum 1. Vorsitzenden gewählt.

In allen drei Stadtteilen wurde der Karneval ausgiebig gefeiert.

**3.3.1950:** In der heutigen Sitzung wurde u.a. auch über den Ankauf von Grundstücken zur Durchführung der Theresenstraße bis zur Langestraße (Hornauer Str.) beraten und dem Ankauf des erforderlichen Geländes zum Preise von 2 DM pro qm zugestimmt. Es handelt sich hier um das ansteigende Zwischenstück der Theresenstraße zwischen der Liederbachbrücke und der Langestraße. Bis zum Ausbau dieses Straßenteils verging jedoch noch einige Zeit, da einmal erst die Liederbachbrücke erweitert werden musste und andererseits der Engpass an der Langestraße erst in den 60er Jahren nach Abbruch des alten Hornauer Rathauses beseitigt werden konnte.

In dieser Sitzung befasste man sich wieder mit dem Bau von Reihenhäusern durch die Stadt Kelkheim. Nachdem eine Finanzierung mit Landesbaudarlehen und sonstigen Darlehen, wie bereits berichtet, scheiterte, sollte jetzt versucht werden, dass die Wohnungsbauinteressenten Geldmittel einbrachten. Die Stadtverordneten erklärten sich bereit, eine Restfinanzierung von 30 % aus städtischen Mitteln zu übernehmen. Wie bereits berichtet, scheiterte auch dieser Versuch, da weder die Stadt noch die Wohnungsbauinteressenten die notwendigen Mittel aufbringen konnten.

In der gleichen Sitzung befasste sich das Stadtparlament erstmals auch mit der Motorisierung der Bauhofkolonne. Es wurde beschlossen, einen Einachsschlepper mit 11 PS und eine Motorbaumspritze für die Obstanlagen zum Gesamtpreis von 10.600 DM zu erwerben. Aber bereits in der nächsten Sitzung am 6.4.1950 wurde der Beschluss dahingehend geändert, dass ein Schlepper mit 25 PS anzukaufen sei, da der zunächst vorgesehene zu schwach war. Es mussten daher zusätzlich nochmals 5.200 DM bewilligt werden. Der damals angekaufte Traktor mit Seilwinde war bis in die 70er Jahre noch in Betrieb. Die Motorspritze wurde erst Ende der 60er Jahre verkauft. Zusätzlich wurde jetzt beschlossen, dass drei Holzkastenwagen und ein Wasserfass für 675 DM angekauft werden.

In der gleichen Sitzung befasste man sich auch wieder mit der Schaffung eines Stadtwappens. Das Staatsarchiv hatte drei Entwürfe in Vorschlag gebracht. Die Stadtverordneten entschieden sich einstimmig für den Entwurf 2. Der Entwurf 2 gliedert das Kelkheimer Wappen in 4 Felder und übernahm als Symbol der drei früheren Gemeinden das Mainzer Rad, das Posthorn und das Hufeisen.

### **19. Juni 1930: Die Bedeutung und der historische Ursprung unseres Stadtwappens.**

Das Wappen der Stadt Kelkheim im Taunus zeigt auf rotsilbernem gevierteiltem Schild in dessen oberen Hälfte links ein silbernes Rad und rechts ein rotes Horn, in der unteren Hälfte des Schildes gewahrt man ein die beiden unteren Teile umklammerndes Hufeisen. Über die Entstehung dieses eigenartigen Wappenbildes berichtet ausführlich das 1956 im Auftrage des Hessischen Staatsarchivs von Dr. Otto Renkhoff und Dr. Karl Demandt bearbeitete "Hessisches Ortswappenbuch" folgendes: "Am 1. April 1938 wurden die Gemeinden Hornau und Münster mit der Gemeinde Kelkheim, die damit gleichzeitig zur Stadt Kelkheim erhoben wurde, zusammengeschlossen. Am 19. Mai 1950 erhielt die Stadt ein neues Wappen, welches auf deren Wunsch ihr Zusammenwachsen aus den drei Einzelgemeinden zum Ausdruck bringen sollte. Es fasste deshalb die alten Wappensymbole der drei Gemeinden in einem Schild zusammen. Die alteppsteinischen Orte Kelkheim und Hornau gehörten seit 1581, das falkensteinische Münster schon früher zu Kurmainz, von dem sie alle drei im Jahre 1802 an das Herzogtum Nassau gelangten. Kelkheim hatte in seiner kurmainzischen Zeit ein zugleich für Hornau geltendes Gerichtssiegel (**KELHEIM. GERICHS. SIGELL**), dessen Siegelstange noch erhalten ist (1668) und das im geteilten Schild oben das Mainzer Rad, unten ein Hufeisen zeigte. Nach dem Übergang des Ortes an Nassau musste das Mainzer Rad fallen, so dass in den Gemeindegeseigeln seit 1816 das Hufeisen, das eigentliche Ortszeichen, verblieb. Das Horn galt seit langem als das Wappen des Ortes Hornau. Es erschien zusammen mit den Buchstaben **G.H. (Gemeinde Hornau)** auf einem alten Tonplättchen, das als beurkundende Grenzsteinunterlage verwendet wurde. Nachdem das alteppsteinische Dorf 1581 von Kurmainz in Besitz genommen war, verwendete es zusammen mit Kelkheim das bereits oben erwähnte (**KELKHEIM. GERICHS. SIGELL**). Nach dem Übergang an Nassau im Jahre 1802 entstand zuerst das **GERICHTSSIEGEL HORNAU**, das in dem mit Schindeln bestreuten Feld den gekrönten nassauischen Löwen zeigt. Später blieb das Horn allein übrig. Dasselbe blieb auch in dem neuen Kelkheimer Stadtwappen erhalten. Münster, früher Monsterliederbach, besaß unter Mainzer Herrschaft zwei Gerichtssiegel. Das erste, 1582 und 1671 belegt, zeigte im Siegelfeld die Kirchenpatronin St. Adelgundis, kniend, von zwei Männern und oben links von einem Engel begleitet, in ihrer Krönungs- bzw. Einkleidungszenne. Als nach dem Tode des Grafen Kraft Adolf Otto von Kronberg dessen Münsterer Mannlehen an Kurmainz heimgefallen war, wurde 1694 das zweite "**GERICHTSSIEGEL IM DORFE MÜNSTER**" (Abdruck bis 1753) geschaffen, in dessen Siegelfeld das Mainzer Rad von zwei Gestalten mit Doppelkreuz Lilienstengel gehalten wird. Aus diesem Siegelbild, das zu Beginn des 20. Jahrhunderts wieder in das Gemeindegeseigel trat, wurde das Mainzer Rad in das Kelkheimer Stadtwappen aufgenommen. So ist denn jeder der drei Orte durch sein Sinnbild im Wappen der Stadt Kelkheim vertreten. Durch die wechselseitige Verwendung der Mainzer Farben (rot,

weiß) wird die Einheitlichkeit des Schildes bewirkt. Dazu trägt auch die Anordnung des Kelkheimer Hufeisens bei, durch das die beiden Farben zusammengehalten werden.

Der Verleger der Taunuszeitung, Kleinböhl, aus Königstein, hatte der Stadt angeboten, eine eigene Zeitung für die Stadt Kelkheim mit dem Titel "**Kelkheimer Nachrichten**" und dem Untertitel "Amtliches Verkündungsblatt der Stadt Kelkheim" herauszugeben. Die Stadtverordneten stimmten der Herausgabe dieser Zeitung mit 14 Stimmen bei 4 Enthaltungen zu. Es wurde jedoch gleichzeitig festgelegt, dass die amtlichen Bekanntmachungstafeln weiterhin bestehen bleiben sollten.

Die Kelkheimer Nachrichten erschienen bis 1965 in Kelkheim, sie wurden jedoch nie eine richtige Stadtzeitung, da der Königsteiner Verlag sie, von wenigen Ausnahmen abgesehen, nicht mit eigenen Beiträgen aus Kelkheim ausstattete. Die Kelkheimer Nachrichten waren somit weitgehend die Taunuszeitung mit dem Kopfblatt "Kelkheimer Nachrichten".

**11.3.1950:** Auf der Kreissitzung der Freiwilligen Feuerwehren des MTK wurde Peter Neun aus Kelkheim erneut zum Kreisbrandinspektor gewählt.

Das Dach der Hornauer Kirche ist jetzt eingeschalt. Auf der Spitze des Turmes wurden heute der Metallknopf und das weit sichtbare Kreuz angebracht.

**18.3.1950:** Unter großer Beteiligung der Bevölkerung wurden in der Pfarrgemeinde Münster zwei neue Glocken geweiht. Im 1. und auch im 2. Weltkrieg mussten die Glocken zum Einschmelzen für die Kriegswirtschaft abgeliefert werden.

**25.3.1950:** Am 25.3.1950 führte die Stadtverwaltung eine Bürgerversammlung durch. Die bisher am stärksten besuchte Bürgerversammlung konnte in der neuen Stadthalle der Vorsitzende des öffentlichen Forums, Herr Dr. Keck, eröffnen. Die Veranstaltung kam durch die Initiative der Stadtverwaltung zustande, die ihren Bürgern einen Rechenschaftsbericht über ihre Tätigkeit in den Jahren 1948 bis 1950 und Gelegenheit zur Aussprache geben wollte.

Als erster Redner nahm Herr Bürgermeister Stephan das Wort, der die trostlosen Verhältnisse nach dem totalen Zusammenbruch aufzeigte. Die Verarmung des Volkes und der Strom der Heimatvertriebenen stellte die Stadt vor ungeheure Aufgaben. Es war nicht nur materielle Not zu überwinden, auch die sittliche und moralische Kraft des ganzen Volkes musste mit Hilfe des Auslandes geweckt werden. Der Aufbau ist nicht nur Sache der Gemeinden. Wenn Europa gerettet werden soll, müssen gleichermaßen die Kreise, Länder und alle beteiligten Staaten mitwirken.

Der Bürgermeister gab dann eine Übersicht über die Finanzen der Stadt. Ausgehend von dem leeren Stadtsäckel bei der Währungsreform schilderte er, wie dank der gewissenhaften Mithilfe der Steuerzahler die schwierigen Probleme der Verwaltung, der Wohnungsbeschaffung, der Beseitigung von Schäden und der Förderung kultureller Belange gelöst werden konnten. Sorgen bereiten nach wie vor die Erstellung von Neubauten, die Raumverhältnisse in den Volksschulen, die Frage der Jugendertüchtigung- und -erziehung. Er erwähnte die Gründung des Werbe- und Verkehrsvereins für Kelkheim, dessen Unterstützung unbedingt notwendig sei, ferner die Schaffung eines Lokalblattes, die "Kelkheimer Nachrichten", die ab 1. April den Haushaltungen zur Verfügung stehen, um als Amtsblatt der Stadt das Sprachrohr der Stadtverwaltung und aller Bürger zu werden.

Im Anschluss an die Ausführungen des Bürgermeisters gab Herr 1. Beigeordneter Mohr einen klaren Bericht über das, was die Stadt bisher auf dem Gebiete des Straßenbaus, der Bachregulierungen und Brückenbauten, der Kanalisation, der Straßenbeleuchtung, Trinkwasserversorgung, Friedhofsunterhaltung- und -erweiterung, des Bauhofs, der Wohnhäuser, Feldscheune im Busch, städtische Waagen, Planungen des Grundstückserwerbs- und -verkaufs, der Bauaufsicht und der städtischen Arbeiter geleistet hat.

Ferner machte er einige statistische Angaben: Die Stadt hat zurzeit **7.547 Einwohner**, davon werden noch 189 Personen vermisst. 481 Personen üben ein selbständiges Gewerbe aus, davon sind 110 Schreinereibetriebe. 2.150 Personen sind Arbeitnehmer, davon etwa 950 Personen auswärts beschäftigt. Seit Einführung der Gewerbefreiheit wurden 92 Neuanmeldungen vorgenommen. 141 landwirtschaftliche Betriebe bebauen eine Fläche von über 1 ha, und 147 Kleinbetriebe bebauen zwischen 0,5 und 1 ha Fläche. Insgesamt werden 630 ha Land landwirtschaftlich genutzt.

Als dritter Redner berichtete Herr Stadtrat Karger über die Tätigkeit einiger Kommissionen. Da wurde zunächst der Sonderausschuss gegründet, der sich bisher mit allen Kräften bemüht hat, Wege zu finden, um der dringenden Wohnungsnot Herr zu werden, wobei wiederum das Problem der Kapitalbeschaffung zur Errichtung von Wohnungen im Herrwald am vordringlichsten ist. Ein weiterer Ausschuss hatte sich mit der Fürsorge und Wohlfahrtsangelegenheiten zu befassen, eine weitere Kommission mit der Brennstoffbeschaffung und Verteilung.

Nach einer kurzen Pause begann die Aussprache, in der ein Bürger über die Frage der Wohnraumbeschaffung und Herr Fellmann über das Problem der Heimatvertriebenen sprach. Zu den

Ausführungen der Diskussionsredner sprachen Herr Bürgermeister Stephan, Herr Stadtrat Karger und ein auswärtiger Herr. Um Mitternacht schloss Herr Dr. Keck mit einem Dank an die Stadtverwaltung und die Diskussionsredner die Versammlung.

**1.4.1950:** Das Türmchen der neuen Hornauer Kirche ist jetzt rundum mit Schiefer gedeckt. Die noch vorhandenen Öffnungen werden mit Jalousien verkleidet.

Erstmaliges Erscheinen der Taunuszeitung als Kelkheimer- Nachrichten. Bürgermeister Wilhelm Stephan ruft die Bevölkerung zur Verschönerung des Stadtbildes auf.

**6.4.1950:** Am 6.4.1950 fand die nächste Stadtverordnetensitzung statt. In dieser Sitzung wurde einstimmig beschlossen, die für die damaligen Verhältnisse schlechtesten Straßen Kelkheims, nämlich die noch mit so genannten "Bachkatzen" in Hornau gepflasterte Langstraße und die Borngasse in Münster, mit Granitsteinen neu zu pflastern. Die hierfür erforderlichen 25.000 DM wurden genehmigt. Allerdings ergaben sich anschließend bei der Aufbringung dieses Betrages erneut Schwierigkeiten, so dass die Auszahlung an das beauftragte Tiefbauunternehmen nur in Teilbeträgen über einen längeren Zeitabschnitt möglich war. In der gleichen Sitzung wurde auch beschlossen, den Weg zum Kloster mit noch verwendbaren Pflastersteinen aus der Langstraße (Hornauer Straße) durch die städtische Baukolonne selbst zu verbessern. An Materialkosten wurden 500 DM bereitgestellt.

Das Fischbacher Ziegelwerk Koß hatte den Antrag gestellt, aus dem Stadtwald in Münster (etwa in der Nähe des heutigen Bauhofes) Ton abbauen zu dürfen. Die Stadtverordneten beschlossen zunächst, am 12.4.50 um 18.15 Uhr eine Ortsbesichtigung vorzunehmen. In der darauf folgenden Sitzung beschlossen sie bei einer Gegenstimme, dass ein Abbau von Ton bei Zahlung eines Preises von 60 Pfg. pro cbm auf die Dauer von zwei Jahren möglich sei. Die Abfuhr sollte jedoch nur an trockenen Tagen erlaubt werden, ferner sollte der Unternehmer sich verpflichten, die zu benutzenden Wege in einwandfreiem Zustand zu erhalten. Zu einem Tonabbau kam es jedoch außer zu einer Probeentnahme nicht, da sich das gefundene Material für die Ziegelherstellung als nicht geeignet erwies.

**8.4.1950:** Bürgermeister Stephan ließ im vorigen Jahr drei "Hungerlinden" pflanzen. Sie sollen die Bevölkerung daran erinnern, dass die Hungerjahre ihren Abschluss gefunden haben. Die erste steht im Hornauer Schulhof, die zweite auf dem alten Friedhof in Kelkheim und die dritte am Kiefernwäldchen in der Münsterer Straße.

Der Münsterer Frauen- und Mütterverein führte eine Veranstaltung zugunsten der Glocken in Münster durch.

Der **Flächennutzungsplan der Stadt Kelkheim**, erarbeitet vom Stadtbaumeister Schenk, wurde der Bevölkerung vorgestellt. Die Planer gehen davon aus, dass man versuchen muss, den an sich sehr lang gestreckten Ort etwas zu zentralisieren und eine Ausdehnung nach der westlichen Richtung hin anzustreben. Das Gebiet des Herrnwaldes, der Gundelhardstraße bis zur Fischbacher Straße, ist als Bauland ausgewiesen. Darüber hinaus sind in den Ortsteilen Münster und Hornau noch neue Wohnsiedlungsgebiete vorgesehen.

In Hornau das Gebiet zwischen Herrnmauer, Rotebergstraße und Kleinbahn, in Münster Rosengarten bis Hallwielweg. Im Stadtgebiet sollen sämtliche Baulücken geschlossen werden, und zwar teilweise durch Bebauung mit Geschäften und Gewerbebetrieben, teilweise mit Wohnhäusern, wobei die bestehenden Versorgungsleitungen berücksichtigt werden sollen.

Reines Industriegelände ist unmittelbar am Bahnhof Hornau und zwischen der Hofheimer Straße und dem parallel dazu laufenden Weg ab Friedhof Münster vorgesehen. Auch am Bahnhof K.-Mitte können Industrieanlagen im größeren Umfange errichtet werden.

Durch den vorgesehenen Ausbau der Altkönigstraße ist es möglich, die an sich sehr enge Hauptstraße vom Verkehr zu entlasten und eine mitten im Wohnungsbaugelände liegende Baulücke zu schließen. Das gesamte bereits bestehende Ortsgebiet soll, wie bisher, als gemischtes Geschäfts- und Gewerbe- und Wohngebiet Verwendung finden.

Das Gelände entlang der Judenhohl (Breslauer Straße) bis zum Hornauer Friedhof (Adolfshöhe) ist ebenfalls als Baugelände vorgesehen und zwar mit Rücksicht auf seine vorzügliche Wohnlage und mit Rücksicht auf die Generalbereinigung der Abwasserpläne.

Bei der Planung der Wege wurde darauf geachtet, dass westlich der Bahn eine Querverbindung bis Münster zustande kommt und darüber hinaus ein Anschluss an die Autobahn Frankfurt-Wiesbaden geschaffen wird. In diesem Zuge ist an eine Straße gedacht, die vom Bahnhof Mitte durch den Herrnwald, Münsterer Straße, Sendelwiesen, den Hallwielweg überschneidend bis an den Anfang des Zeilsheimer Weges geführt wird, der dann auf die Autobahn führt.

Der an sich abgeschlossene Ortsteil Hornau kann durch Verlängerung der Rotebergstraße über den Westhang des Liederbachtals hinaus mit der Provinzialstraße nach Fischbach verbunden werden, wodurch eine direkte Verbindung von Norden her über Hornau nach Kelkheim zustande käme.

Die Schaffung von Grün- und Erholungsflächen innerhalb Kelkheims findet mit Rücksicht auf die nahe liegenden Waldungen, die genügend Erholungsmöglichkeiten bieten, wenig Betonung. Vorgesehen sind einmal die Gestaltung einer Anlage im Zuge des Wiesengeländes zwischen der Feldbergstraße und der Freiherr-von-Gagern-Straße (Anlage Mühlgrund) sowie einer solchen südlich der Wiesenstraße, wo sich heute Wiesen und Obstbaumpflanzungen befinden.

Sport- und Spielplätze sollen bleiben, wo sie schon angelegt sind. Über den zukünftigen Ort des Schwimmbades sind sich die Gelehrten von Kelkheim noch nicht einig. Einmal sind die beiden vorgenannten Grünanlagen in Münster bzw. Feldbergstraße, des anderen die Braubach bei Hornau vorgeschlagen.

Bei den drei Friedhöfen ist eine Erweiterung vorgesehen und schon teilweise durchgeführt. Das als Waldgelände vorgesehene Gebiet ist scharf abgegrenzt, so dass der Wald als nutzbringender Faktor und als Erholung bringende Stätte erhalten bleiben muss.

**20.4.1950:** Die Dachdeckerarbeiten an der Hornauer St. Martinskirche schreiten rüstig voran. Noch ist vieles zu tun. Decke, Innenverputz, Boden, Altar und Inneneinrichtung sind noch zu erstellen. Dafür wird noch viel Geld gebraucht. Herr Pfarrer Flavian richtete in einer Ansprache an die Hornauer Bevölkerung Worte des Dankes für die unermüdliche Opferbereitschaft und verband damit die Bitte, es möchten sich darüber hinaus jeweils mehrere Familien zusammentun, um getreu dem Beispiel unserer Väter die Fenster und Türen zu stiften.

**24.4.1950:** Abschied von Prokurist Anton Müller (Dichmann AG). Fassungslos und bestürzt nahm die Kelkheimer Bevölkerung die Nachricht von dem unerwarteten Tode eines seiner besten Söhne, des Prokuristen Anton Müller, entgegen. Anton Müller ist im Alter von 51 Jahren heimgegangen. Was er geleistet und gewirkt, bleibt unvergessen. Seiner Güte und Hilfsbereitschaft erwächst ein Denkmal in den Herzen derer, die ihn kannten und ihm nahe standen. Dies sei der stille Trost für die trauernden Angehörigen.

**30.4.1950:** Große Kulturveranstaltung der Heimatvertriebenen des Kreises in der Stadthalle. Ein weiterer Höhepunkt von Veranstaltungen war die Präsentation der Radballabteilung der SG Kelkheim.

**12.5.1950:** In der Stadtverordnetensitzung am 12.5.1950 wurde auch wieder einmal über die Finanzierung des Baues von Reihenhäusern durch die Stadt beraten. Es ergab sich jetzt noch eine Finanzierungslücke von 31.450 DM. Der Bürgermeister wurde beauftragt, mit allen Mitteln zu versuchen, diesen Betrag als Darlehen aufzunehmen. Wie bereits ausgeführt, war jedoch die Herbeischaffung auch dieses für heutige Verhältnisse kleinen Betrages erneut nicht möglich.

In dieser Sitzung wurde auch die seither bestehende Finanz- und Rechnungsprüfungskommission aufgelöst. An ihrer Stelle wurde eine neue Kommission, die jetzt aus 8 statt seither aus 7 Mitgliedern bestand, gewählt.

Eine harte Auseinandersetzung gab es in der gleichen Sitzung um die Anschaffung eines neuen Dienstwagens für den Bürgermeister. Mit 8 gegen 7 Stimmen wurden 4.800 DM zur Anschaffung eines Volkswagens genehmigt. Der Magistrat hatte die Anschaffung eines Pkws der Marke Opel vorgeschlagen. Der Magistrat setzte sich anschließend über den Stadtverordnetenbeschluss hinweg und stimmte doch dem Ankauf eines Dienstwagens der Marke Opel zu. Obwohl es sich hierbei um ein gebrauchtes für 3.800 DM handelte, ergaben sich daraus in den folgenden Monaten noch einige Auseinandersetzungen zwischen Magistrat und Stadtverordnetenversammlung. Die LDP-Fraktion kündigte sogar die Sperrung von Reparaturkosten an.

Auf Antrag der LDP-Fraktion wurde an diesem Abend auch wieder über die schulische Situation beraten. Zur Beseitigung der größten Missstände wurden 2.000 DM zur Anschaffung einiger Stühle und Tische bereitgestellt. Ferner wurde ein Termin für eine Ortsbesichtigung festgelegt. Bei dieser Besichtigung sollten die weiteren Mängel festgestellt werden. Die zur Beseitigung dieser Mängel erforderlichen Mittel sollten dann in den HH-Plan 1950 eingestellt werden. Außerdem wurde beschlossen, dass in Zukunft die Schulkommission zusammen mit der Baukommission zu tagen habe, da diese zwei Gremien sich zusammen verstärkt mit dem Bau einer neuen Schule beschäftigen sollten.

In der letzten Stadtverordnetensitzung hatte man sich auch bereits mehrmals mit der Anschaffung einer eigenen Teemaschine befasst, um zur Einsparung von Kosten zumindest einen Teil der Teerarbeiten mit der eigenen Baukolonne ausführen zu können. Für den Ankauf einer Teemaschine wurden jetzt 2.500 DM genehmigt.

**20.5.1950:** Die Gemeindebücherei Kelkheim, bisher unter der Leitung von Lehrer Küster, wird ab 1.4.1950 von Herrn Lehrer Boettger geleitet.

**15.6.1950:** Nach Beendigung der restlichen Innenarbeiten konnte der große Saal der Stadthalle eingeweiht werden. Nach Wochen unerhörten Fleißes wurde unser herrlicher Riesenfestsaal in letzter Stunde vor dem Weiheakt fertig gestellt. Alle die vielen Hunderte, die hereingekommen waren, die denkwürdige Feierstunde mitezuerleben, waren von der Schönheit des Saales und der Vornehmheit seiner Einrichtung aufs Tiefste beeindruckt.

Wir schreiten durch eine der drei wundervoll gearbeiteten Türen, betreten das spiegelglatte Parkett und wissen nicht, wohin wir zuerst schauen sollten. Unser Blick wandert über die freundlich hellen Wände mit ihren großen schönen Fenstern und ihrer Nussbaumvertäfelung zu der gigantischen Bühne, die sich mit ihrem wuchtigen Goldrahmen und ihrem prachtvollen Vorhang bezaubernd präsentierte. Die hohe, gewölbte Decke, durch ein wohldurchdachtes System von Leisten in dezenten Pastelltönen kassettenartig gegliedert, trägt in ihrer Mitte eine feine Mattglasplatte, unter der 40 Glühbirnen von insgesamt 4.000 Watt den Saal mit Tageshelle überfluten. Rechts und links herabhängende Arme mit Glaskugeln, und als letzte entzückende Lichtquelle die zierlich in edlem Nussbaum gefertigten feinen Wandlämpchen mit zart getönten Ornamentglasbechern. Wir schauen von der Bühne aus zurück in den Raum nach der Empore, wo sich jetzt über

der bereits vorhandenen Heizungsverschalung eine kühn geschweifte Vertäfelung der Rampe, alles in edlem deutschem Nussbaumholze, repräsentativ aufbaut.

Inzwischen hat sich der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt. Ausgerichtet die Reihe der einheitlichen Stühle und Tische, alles gediegene Kelkheimer Handwerksarbeit. Nicht vergessen wollen wir, dass vor der Bühne auch der versenkbare Raum für ein großes Orchester eingerichtet wurde. Der Vorplatz prangt heute im Schmucke leuchtender Hortensien aus der Züchtung einer einheimischen Großgärtnerei.

Die Kapelle Mohr- Müller eröffnete die Feier mit der Ouvertüre "Dichter und Bauer" von Franz von Suppe. Der MGV "Liederkrantz" bringt unter der Leitung des Herrn Schlaud den wohlklingenden Chor "Komm schöner Tag" zum Vortrag. Der Vorsitzende der SG Kelkheim, Herr Andreas Pleines, begrüßt die Gäste und Ehrengäste, Herr Pfarrer Flavian, Herr Landrat Dr. Wagenbach, Herr Bürgermeister Stephan, Bundespressewart Herrn Riedel, den Vorsitzenden des Sportkreises des MTK, Herrn Eberhard, die Vertreter der Presse und die Vertreter der auswärtigen Sportvereine und drückte seinen besonderen Dank dem MGV "Liederkrantz" und seinem Dirigenten aus. Er gedenkt der Toten; die Kelkheimer Sänger singen ein feierliches "Sanktus".

Dann tritt der Vorsitzende des Planungs- und Beschaffungsausschusses, Herr Georg Kilian, vor das Mikrofon und schildert den Werdegang der Stadthalle, gleichzeitig allen dankend, die sich jeglichen Gewalten zum Trotz für das Gelingen des Werkes eingesetzt haben.

Frau Lehrerin Wende spricht in ihrer wohlklingenden Sprache den von Herrn Lehrer Boettger verfassten feinsinnigen Prolog, in dem das Werden und Wachsen des Bauwerkes in allen seinen Phasen noch einmal lebendig wurde. Nach Glückwunschsprachen der Ehrengäste nimmt Herr Bürgermeister Stephan die Weihe der Halle vor, die als neue Kulturstätte ein Baustein sein möge für ein einiges, friedliches Europa. Mit zwei Männerchören und einer Musikdarbietung des Orchesters schloss der erste Teil.

Im zweiten Teil wurden herrliche sportliche Leistungen gezeigt. Der Bedeutung des Tages entsprechend traten die sämtlichen Veteranen des Kelkheimer Sportes auf die Bühne. Nach einem großen Rückblick auf die Geschichte des Vereins ehrte der Vorsitzende, Herr Pleines, die vier noch lebenden und zu der Feier erschienenen Gründer, die Herren Josef Dichmann sen., Wilhelm Dichmann sen., Anton Klarmann I. und Georg Löw I. durch Aushändigung einer Ehrenurkunde mit goldener Nadel. Die gleiche Auszeichnung, unter gleichzeitiger Ernennung zum Ehrengast, wurde dem 73-jährigen, heute noch als Führer der Damenturnabteilung tätigen Herrn Wilhelm Willas, zuteil.

Die goldene Ehrennadel wurde ferner überreicht für besondere Verdienste um die Entstehung der Stadthalle dem Protektor Nr. 1, Herrn Landrat Dr. Wagenbach, sowie dem Förderer und Helfer, Herrn Bgm. Stephan. Herzliche Worte fand zum Schluss der Ehrungen Herr Landrat Dr. Wagenbach. Er sieht in der Halle das Symbol des Zusammenschlusses aller, ein Zeugnis des starken Willens, die Not der Zeit zu meistern. Entscheidend sei nicht das Neinsagen, sondern das Handanlegen. Sportliche Veranstaltungen am Sonntag und ein großer Tanzabend, sowie die Vorführungen der Puppenbühne am Montag, waren die freudige Fortsetzung der Feststimmung. Mit der Aufführung der ersten Operette "Die Fledermaus" am Dienstagabend hatte der Festsaal wiederum einen großen Abend erleben können.

**16.6.1950:** In der Stadtverordnetensitzung am 16.6.1950 beschäftigte man sich fast ausschließlich mit Grundstücks- An- und Verkäufe. U.a. befasste man sich auch wieder mit einem Antrag der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Kelkheim (GBK) auf Überlassung von Baugelände, Bauholz usw. Hierzu hatte der Vertrauensmann der Flüchtlinge mitgeteilt, dass er zu diesem Punkt in der Stadtverordnetenversammlung sprechen wolle. Das Gremium lehnte es jedoch mit 9 gegen 4 Stimmen bei 3 Stimmenthaltungen ab, dass der Vertrauensmann in der Stadtverordnetensitzung zu Wort kommen

könne. Sie beschlossen jedoch einstimmig, der GBK die vorgesehenen Grundstücke an der Straße "Unter den Birken" zur Errichtung von 16 Reihenhäusern zu überlassen. Die Zahlung des Kaufpreises wurde zunächst ausgesetzt. Ferner sollte, soweit möglich, das erforderliche Bauholz aus dem Kelkheimer Stadtwald bereitgestellt werden.

Die Pflasterarbeiten in der Langstraße (Hornauer Straße) gehen bereits ihrem Ende entgegen.

Gründung einer "Sudetendeutschen Landsmannschaft" in Kelkheim. In freier Wahl wurde ein Vorstand gewählt, wobei Herr Franz Lang einstimmig als Vorsitzender, Herr Rudolf Gramers als Kassierer, Herr Josef Weiß als Schriftführer, sowie als Beiräte für Münster Herr Josef Geppert, für K.-Mitte Herr Emil Mühlh und für Hornau Fräulein Olga Hampel bestellt wurden.

**7.7.1950:** Bei der Pflasterung der Langstraße in Hornau wurde teilweise auch erstmals in diesem Gebiet ein Kanal und teilweise auch ein Bürgersteig angelegt. Die Stadtverordnetenversammlung beschloss daher am 7.7.1950, die für diese zwei Maßnahmen aufgewandten Kosten von 8.073 DM auf die Anlieger umzulegen. Somit hatten die Anlieger pro Meter Straßenfront 14,30 DM zu zahlen. Die Zahlung konnte auf Antrag auf 12 Monatsraten aufgeteilt werden.

In dieser Sitzung wurde auch der HH-Plan für 1950 beraten. Er sah im ordentlichen Teil Einnahmen und Ausgaben von 638.069 DM und im außerordentlichen Teil von 424.000 DM vor. Damit erreichte erstmals in der Geschichte der Stadt Kelkheim der Gesamthaushalt eine Summe von über 1 Million DM. Die Steuerhebesätze wurden unverändert beibehalten.

In der gleichen Sitzung tauchte auch erstmals der Plan zum Bau eines Schwimmbades in Kelkheim auf. Auf Antrag der FDP wurde einstimmig beschlossen, durch das Bauamt Pläne ausarbeiten zu lassen. Wir wissen heute, dass mit dem Bau eines Schwimmbades in Kelkheim erst zwei Jahrzehnte später begonnen werden konnte.

An verschiedenen Stellen der Stadt sollen Reklametafeln mit Stadtplänen zur Aufstellung gelangen. Angebote in Holz- und Stahlrohrausführung liegen bereits vor. Das Gremium ist grundsätzlich mit der Aufstellung einverstanden und bittet, weitere Angebote einzuholen. Der Bürgermeister machte noch die Mitteilung, dass das neue Stadtwappen durch den Herrn Minister des Inneren genehmigt wurde.

**1.8.1950:** Das Seitendach der St. Martinskirche wird zurzeit angebracht. Damit werden nach einer Pause von einigen Wochen wieder Zimmerleute, Dachdecker und Sprengler beschäftigt.

**3.8.1950:** In der Stadtverordnetensitzung am 3.8.1950 wurden erstmals auch für Kelkheimer Bürger Landesbaudarlehen durch das Land Hessen bereitgestellt. Das Stadtparlament verteilte die bereitgestellten 95.000 DM an insgesamt 20 Bauherren. Die Höhe der Darlehen lag je Bauvorhaben zwischen 3.000 und 6.000 DM.

Zu erwähnen ist, dass Herr Bürgermeister Stephan bekannt gab, dass im Einvernehmen mit dem Magistrat ein gebrauchter Pkw zum Preise von 3.500 DM für den Dienstgebrauch beschafft wurde. Der alte Wagen wurde von dem Verkäufer mit 700 DM in Zahlung genommen.

**4.8.1950:** Heute setzte Bgm. Stephan den letzten Pflasterstein auf den für dieses Jahr vorgesehenen Bauabschnitt der Langstraße in Hornau.

**8.8.1950:** Im Stadtgebiet werden zurzeit Ruhebänke aufgestellt und einige Kinderspielplätze angelegt. Die Töpferstraße mit ihren zahlreichen Schlaglöchern wird zurzeit beschottert und mit einer neuen Teerdecke versehen.

**27.8.1950:** Die Kelkheimer Kerb gestaltete sich zu einem Volksfest größten Ausmaßes. Schon am Kerbesamstag feierten die Einheimischen in den verschiedensten Lokalen ihren traditionellen Festkommers. Am Sonntag war in ganz Kelkheim ein Betrieb wie auf der Frankfurter Zeil. Einwohner mit ihren Familien aus allen Stadtteilen schlenderten durch die farbenprächtig geschmückten Straßen. Auf dem Juxplatz drängte sich Kopf an Kopf. Die Stände waren gut belagert und ein freundlicher Sommerhimmel strahlte über dem reich beschickten Rummelbetrieb, und der Riesensaal der Stadthalle war rappellvoll.

**1.9.1950:** Nach langem Krankenlager verschied die ehrwürdige Schwester Carissima Aumüller vom Orden der Herz-Jesu-Schwestern. 20 Jahre lang wirkte sie als Krankenpflegerin in Hornau und hat durch ihren aufopfernden Beruf im Dienste der christlichen Nächstenliebe unendlich viel Segen gestiftet. Auf ihren letzten Weg begleiteten sie die Schulkinder und eine große Schar von Hornauern.

Folgende Persönlichkeiten wurden bei den Wahlen in den Kirchenvorstand gewählt: Für K.-Mitte: 1. Peter Neun, 2. Franz Hein, 3. Peter Hackel, 4. Adam Schmer, 5. Peter Zerwes, 6. Josef Mohr, 7. Philipp Löw jun., 8. Stefan Galambos. Als Ersatzmänner: Adam Dorn und Anton Spahn. Für Hornau: 1. Willi Stephan,

2. Peter Menke, 3. Franz Müller, 4. Karl Rother, 5. Josef Stephan, 6. Wilhelm Graf, 7. Martin Hainz, 8. Franz Lang. Als Ersatzmänner: Anton Herr und Helmut Müller.

**6.9.1950:** Heute feiert die Firma J.J. Klarmann in Münster ihr Goldenes Geschäftsjubiläum.

**11.9.1950:** Am 11.9.1950 feierten die Münsterer ihre Kerb. Die Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr Münster, die im letzten Jahr gegründet wurde, trat zum 1. Mal auf der Kerb öffentlich auf. Die Münsterer Kerb zieht noch immer viele Menschen aus der nahen und weiteren Umgebung an. Am Kirchplatz herrschte ein großes Gedränge und die Gastwirtschaften hatten viel zu tun. Auch in der Turnhalle am Lorbacher Weg herrschte reger Kerbebetrieb. Der Kerbebaum steht vor dem "Goldenen Hirschen", aber wegen der Renovierung des Saales zogen die Kerbeborsch in die Turnhalle. Am Kerbemontag, dem Hochfest der Einheimischen, fand schon morgens der traditionelle Frühschoppen in den einzelnen Lokalen statt. "Im owerschte Grund" vollzog sich der berühmte "Gickelschmiß", und das "Schubkarrenrennen" begeisterte eine große Zuschauermenge. Jeder der dabei war hat wieder einmal gesehen, dass die Münsterer verstehen, ihre Kerb zünftig zu feiern.

**17.9.1950:** Heute stand Kelkheim im Blickpunkt der hessischen Sängervelt. Landeskonferenz des Deutschen Allgemeinen Sängerbundes in der Stadthalle. 186 Delegierte als Vertreter von 1.273 Gesangsvereinen mit ca. 64.000 Sängern tagten in Kelkheim.

**22.9.1950:** In der Sitzung am 22.9.1950 mussten wegen Ablauf der Wahlzeit der Schiedsmann und der Stellvertreter neu gewählt werden. Es wurden einstimmig Richard Franke erneut zum Schiedsmann und Johann Wolf erneut zum Stellvertreter gewählt.

In dieser Sitzung beschäftigten sich die Stadtverordneten auch nochmals mit dem Antrag der Gemeinnützigen Baugenossenschaft. Es wurde zusätzlich beschlossen, dass auch die anfallenden Straßenbaukosten zunächst gestundet werden und an 3. Stelle im Grundbuch zugunsten der Stadt gesichert werden. Da gebrauchsfähiges Bauholz (Tannenholz) im Stadtwald nicht eingeschlagen werden konnte, wurde der Bürgermeister beauftragt, mit einem Sägewerk wegen dem Tausch von Kiefern - gegen Tannenholz zu verhandeln. Sollte dies möglich sein, sollte auch der Kaufpreis für das Bauholz gestundet und ebenfalls an 3. Stelle gesichert werden.

**30.9.1950:** Unsere Stadthalle entwickelt sich zum neuen "Sportpalast" des MTK. Die Stimmung am Samstagabend in der Stadthalle stand dem Original in Berlin in nichts nach. Der rührigen TSG Münster war es gelungen, den französischen Meister im Radsport und Radkunsftfahren und die besten deutschen Saalradsportler aus unserer engeren Heimat zu einem großen Vergleichskampf in der Stadthalle zu vereinen. Fast 2.000 Zuschauer jubelten den Sportlern zu. Wochenschau und Rundfunk waren anwesend und hielten das große Ereignis fest.

**1.10.1950:** Die Taunus- Drogerie (Wolf) feiert heute ihr 25-jähriges Geschäftsjubiläum.

**5.10.1950:** In der heutigen Stadtverordnetensitzung erklärten sich die Stadtverordneten mit dem Ausbau folgender Straßen im Neubaugebiet "Herrenwald" einverstanden:

1. **Wiesenstraße** von der Kreuzung Taunusblick bis oberhalb der Höhenstraße (vorläufiger Ausbau mit wassergebundener Decke),
2. Straße **"Unter den Birken"** (endgültiger Ausbau) und
3. Straße **"Unter den Kastanien"** (vorläufiger Ausbau mit wassergebundener Decke).

Zur Finanzierung sollte wieder einmal versucht werden, Darlehen von 41.200 DM zu beschaffen. Der Ausbau musste jedoch erneut noch einige Zeit zurückgestellt werden, da ein Darlehen wieder einmal nicht zu erhalten war.

Wegen der Durchführung der Altkönigstraße (Frankfurter Straße zwischen Töpfer- und Bahnstraße) ergaben sich bei den Grundstücksverhandlungen erneut Schwierigkeiten. Der Magistrat wurde daher für den Fall, dass erneut keine Einigung mit den Grundstücksbesitzern erzielt werden konnte, ermächtigt, das Hess. Aufbaugesetz zur Anwendung zu bringen. Dies bedeutet, dass notfalls eine Enteignung ins Auge gefasst war. Wie bereits ausgeführt wurde, konnte dann mit den Eigentümern doch die Mehrzahl der notwendigen Kaufverträge abgeschlossen werden. Mit den restlichen Grundeigentümern wurden anschließend zumindest Vereinbarungen über die Genehmigung zum Straßenausbau erzielt. Die Abwicklung des Kaufes von einigen Grundstücken zog sich noch bis 1968 hin.

**12.10.1950:** Stürmische Proteste der Eltern und Elternbeiräte aller Kelkheimer Schulen gegen die Verlängerung der allgemeinen Schulpflicht.



**20.10.1950:** Erster Stadtrat Josef Mohr feierte dieser Tage sein 40-jähriges Berufsjubiläum bei den Höchster Farbwerken.

**29.10.1950:** Die älteste Pfarrgemeinde unserer Stadt konnte am 29.10.1950 das 975-jährige Jubiläum ihrer Pfarrkirche St. Dionysius in Münster begehen. Pfarrer Hilpisch hatte seine Gemeinde zur Festfeier in den reich geschmückten Saal des "Nassauer Hof" eingeladen. Im Nachhinein stellte sich heraus, dass das Datum historisch falsch war. Die Kirchengemeinde feierte im September 1994 ihr tausendjähriges Bestehen.

**5.11.1950:** Die Hornauer feierten am 5./6.11.1950 ihr 225. Kirchweihfest. Es soll das letzte Fest zu Ehren ihrer kleinen Kapelle sein, denn man hofft, im nächsten Jahr in der neuen St. Martinskirche einziehen zu können. Die weltliche Feier begann mit traditionellem Aufzug der Kerbeborsch, nach deren Rückkehr der ausgedehnte Tanzreigen eröffnet wurde.

Die Lokale waren sehr stark besucht, und was unsere Wirte geboten haben, kann nur als vorzüglich bezeichnet werden. Auch die zahlreichen Gäste von fern und nah, die zum Teil schon seit Jahren der Hornauer Kerb die Treue halten, waren wie immer hoch befriedigt. Auf dem Juxplatz hinter der Schule herrschte ein reger Betrieb. Er ist in diesem Jahr reichlich beschickt mit Ständen aller Art, einer Schiffschaukel und einem russischen Karussell. Selbst die halbe Rotlintallee war mit Ständen eingerahmt. Am Montag war der Tag des Frühschoppens und des traditionellen Schubkarrenrennens.

An diesem Wochenende fand in der Stadthalle ein großer Bunter Abend mit prominenten Stars vom Film und Rundfunk statt. *Peter Frankenfeld* und *Hans Joachim Kulenkampff* führten durch das Programm, und als Sänger trat der bekannte Künstler Curt Wolinsky auf.

**24.11.1950:** Heute beriet die Stadtverordnetenversammlung auch wieder über die Einführung des Amtes eines Stadtverordnetenvorstehers. Der Magistrat hatte zwei neue Entwürfe für eine Hauptsatzung vorgelegt, und zwar eine Fassung mit der Einführung des Amtes eines Stadtverordnetenvorstehers und eine Fassung, die weiterhin den Vorsitz in der Stadtverordnetenversammlung dem Bürgermeister übertrug. Das Gremium lehnte zunächst den Entwurf, der die Schaffung des Amtes eines Vorstehers vorsah, mit 13 gegen 3 Stimmen mit einer Enthaltung ab. Das Amt des Stadtverordnetenvorstehers wurde dann in Kelkheim nach der Kommunalwahl 1952 wie auch in vielen anderen Städten in Hessen durch eine gesetzliche Änderung der Hessischen Gemeindeordnung (HGO) eingeführt.

In der gleichen Sitzung beriet das Parlament auch über den Entwurf eines Vertrages zwischen der Stadt und der SG Kelkheim über die Stadthalle. Die Stadthalle war, wie bereits ausgeführt, nicht von der Stadt, sondern von der Sportgemeinschaft Kelkheim erbaut worden. In dem Vertragsentwurf war vorgesehen, dass die neu erbaute Halle den Namen "Stadthalle" tragen soll. Ferner war geregelt, dass die Verwaltung der Stadthalle von einem 16-köpfigen Gremium, dem so genannten Verwaltungsrat, vorzunehmen sei und dass diesem Gremium auch drei Vertreter der Stadt, die jeweils für eine Legislaturperiode zu wählen sind, angehören. Ferner war vorgesehen, dass der von der Stadt gewährte Baukredit in Höhe von 41.600 DM in einen verlorenen Baukostenzuschuss umgewandelt wird. Die Stadtverordnetenversammlung stimmte dem Vertragsentwurf mit 11 Stimmen gegen 1 Stimme bei 4 Enthaltungen zu.

Außerdem wurde auch einstimmig beschlossen, dass die Stadthalle als Sporthalle für die Kelkheimer Volksschule anzumieten sei. Hierzu ist darauf hinzuweisen, dass es damals in Kelkheim noch nicht eine einzige Schulturnhalle gegeben hat. In Münster stand für das Schulturnen zeitweise die Turnhalle an der Lorsbacher Straße zur Verfügung. In Hornau war es die alte Turnhalle an der Rotlintallee. In K.-Mitte gab es keine Möglichkeit zum Turnen. Die alte und später abgebrochene Turnhalle auf dem heutigen Rathausgrundstück war auch 1950 noch mit Heimatvertriebenen belegt.

**30.11.1950:** Am Hornauer Kirchnerneubau sind die Fensterrahmen und die Dachkändler fertig gestellt, so dass jetzt bald mit dem Innenausbau begonnen werden kann.

**19.12.1950:** Am heutigen Montag feiert Maria Hecht aus Hornau, Im Flachland, ein seltenes Jubiläum. Sie ist seit 40 Jahren in Kelkheim und Umgebung die "Storchentante", die den Kindern auf die Welt hilft. Sie hofft, ihren Beruf als Hebamme noch einige Jahre ausüben zu können.